

Tönt gut! Ist es gut?

Am 27. September lud Windenergie Krinau zur Besichtigung des Windparks Verenafohren in Deutschland ein. Er sei vergleichbar mit dem Älpli-Projekt.

Augenfällig ist mir die Verschiedenheit, zum Beispiel die Topografie, der Abstand zu Wohnhäusern und die Zufahrt. Was dort problemlos ist, gilt nicht fürs Älpli. Vom Dorf Wiechs aus war die Anlage unsichtbar. Erst in unmittelbarer

Nähe tauchte sie auf. Ganz anders wäre es im historischen Krinau. Unproblematisch war in Wiechs der Ausbau der bereits bestehenden Zufahrt im steigungsarmen Gebiet. Anders ist die neu zu bauende Piste Libingen-Älpli. Thomas Grob gibt zu, dass die Strasse eine der grössten Herausforderungen sein wird. Laut Frau Gaukler von Solarcomplex (lokale Führerin bei der Besichtigung) muss die Strasse für Reparaturen befahr-

bar bleiben. Bisher wurde beim Älpli immer die Renaturierung der Strasse hervorgehoben, nicht die Verletzbarkeit der Anlage.

Kritik gab es in Wiechs kaum. Trotzdem: «Wenn die Windräder erst einmal stehen, hat der Projektierer Solarcomplex seinen Schnitt gemacht. Die Firma ist dann weg, und die Gemeinden bleiben auf unprofitablen Windrädern sitzen (...)».

Ist der Wind im Älpli stark genug für die benötigte Strommenge? Mein Fazit: Gewinne werden privatisiert, Verluste sozialisiert.

Die Frage zum Infraschall wurde so beantwortet: Keine einzige Studie weist eine Schädlichkeit nach. Der Infraschall nehme ab zehn Meter Abstand ab und sei bald nicht mehr messbar. Ich kenne Studien, welche die Schädlichkeit belegen. Der

Interessen-Unterschied der Studien ist: Beim Erbauer und Betreiber geht es um fette Einnahmen; bei den Gegnern um naturschützerische und gesundheitliche Aspekte. Dass das Militär Infraschall als Waffe einsetzt, ist für mich Beweis genug, dass die Frage ernst zu nehmen ist. Bei starkem Wind sei das Wind- und Waldrauschen lauter als die Anlage, das ist absurd: Wind- und Blätterrauschen ist natürlich und nicht

andauernd. Windräder tönen Tag und Nacht – das sollten sie, damit die Anlage rentiert – und können durch ihr Geräuschktrum auch stören, wenn sie leiser sind als der Wind.

Peter Fiechter, Herisau

Hinweis
Zitat: <https://www.welt.de/print/wams/article157250713/Sturm-auf-die-Windraeder.html>.